

Landkreis
Der Landrat

Az: 16/38.90.05.07

Vorlage-Nr.	117/2016
Ergänzung	
öffentlich	X
nichtöffentlich	
Kosten (Betrag in Euro)	---
im Budget enthalten	---
Auswirkung Finanzziel	---
Mitwirkung Landrat	nein
Qualifizierte Mehrheit	nein
Datum	07.09.2016

Informationsvorlage

Jahresbericht Rettungsdienst

(LR)

(EKR / KBR / KSR)

Gremium	zuständig gem.	TOP	Datum	Ja	Nein	Enth.	Kenntnis	Vertagt
AZVF (A.f.zen.Verw.u.Feuer.)	§ 71.1 NKomVG		26.09.2016					

Sachdarstellung:

Gemäß Ziff. 3.6 der Richtlinien für die Ermittlung der betriebswirtschaftlichen Gesamtkosten des Rettungsdienstes ist den Kostenträgern (Krankenkassen) ein Bericht zum Jahresabschluss vorzulegen.

Für das Jahr 2015 hat sich ein positives Betriebsergebnis in Höhe von 148.408,71 € ergeben. Der Überschuss wird in den Jahren 2016 und 2017 abgebaut.

Zur Gesamtsituation des Rettungsdienstes im Landkreis Peine wird auf die Ausführungen der Leistungserbringer, des Ärztlichen Leiters Rettungsdienst sowie des Trägers des Rettungsdienstes im anliegenden Bericht verwiesen.

Anlage

Bericht zum Jahresabschluss 2015 des Rettungsdienstes im Landkreis Peine

Bericht zum Jahresabschluss
für das Jahr

2015

des
Rettungsdienstes
im Landkreis Peine



Leistungserbringer:

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Kreisverband Peine e.V.

Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Kreisverband Peine e.V.

Firma Rettungsdienst und Krankentransport Daetz GmbH

Inhaltsverzeichnis

1. Berichte der Leistungserbringer
2. Kommentar des Trägers zu den Berichten der Leistungserbringer
3. Bericht zur Abrechnung für den Rettungsdienstbereich
4. Kommentar des Trägers inklusive Bericht des Ärztlichen Leiters zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich
5. Abrechnung für den Rettungsdienstbereich
6. Einsatzstatistik
7. Kennzahlen

1. Bericht der Leistungserbringer:

Das Jahr 2015 war für alle Beauftragten, von großen Herausforderungen und Veränderungen geprägt.

Die Beauftragten entsenden seit Beginn 2015 Rettungsassistenten zu den Qualifikationslehrgängen (Ergänzungsprüfung) NotSan, in der von den Krankenkassen genehmigten Anzahl. Leider müssen wir hierbei eine Durchfallquote von 30 Prozent resümieren. Durch Vorbereitungskurse (intern) soll diese Quote verbessert werden. Parallel werden derzeit bei allen Beauftragten Notfallsanitäter (Lehrzeit 3 Jahre) ausgebildet.

Problematisch ist hierbei, dass es den Beauftragten nicht möglich ist, die Notfallsanitäter entsprechend ihres Wissens- und Verantwortungsgrades gerecht zu entlohnen. Hier konnte eine Einigung mit den Krankenkassen, auch hinsichtlich der Gesamtkosten 2016, nicht erzielt werden. Es müssen in Zukunft Möglichkeiten und Wege gefunden werden, der steigenden Personalfuktuation entgegenzuwirken und den Standort Peine auch finanziell attraktiver zu machen.

Seit Mitte 2015 gibt es 2 Mitbewerber im Bereich des qualifizierten Krankentransportes. Die Unterdeckung in diesem Bereich konnte somit ausgeglichen werden.

Im Jahr 2015 wurde im Rettungsdienstbereich Peine der Digitalfunk implementiert. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, kann nunmehr ein positives Resümee gezogen werden.

Im Bereich der stetigen Aus- und Weiterbildung der Rettungsdienstmitarbeiter, sind wir in unserem Bereich auf einem sehr guten Weg. Mit Einführung der konzentrierten „Wochenfortbildung“, werden die Mitarbeiter nun eine komplette Woche ausgebildet. Zusätzlich wird einmal monatlich eine Fortbildungsveranstaltung durchgeführt, die auch von umliegenden Rettungsdienstbereichen rege genutzt wird. Das Engagement der hierfür Verantwortlichen ist herausragend.

In diesem Bereich bedarf es jedoch auch Änderungen. Es müssen Kapazitäten – finanziell und personell- geschaffen werden, um die Mitarbeiter des Ausbildungskreises freistellen zu können. Für die Beauftragten stellt sich die Freistellung der Mitarbeiter hierbei als sehr schwierig dar, da eine komplette Refinanzierung nicht gewährleistet ist.

Auch hier müssen, in Zusammenarbeit mit dem Landkreis als Träger des Rettungsdienstes und den Krankenkassen als Kostenträger, für die Zukunft neue Konzepte erarbeitet werden.

Für die anstehenden Ersatzbeschaffungen Fahrzeuge, haben sich wie in der Vergangenheit die Beauftragten darauf verständigt, wieder ein gemeinsames Fahrzeugkonzept zu entwickeln. Hierdurch sollen wieder identische Fahrzeuge im Rettungsdienstbereich beschafft werden. Ein Lastenheft ist in Bearbeitung.

Das Jahr 2015 war auch geprägt durch die Herausforderungen im Bereich der Bewältigung des Flüchtlingsstroms. Durch das hohe Engagement der Mitarbeiter, trotz 48 Stundenwochen, konnte auch diese Herausforderung gemeistert werden.

Peine, 06.04.2016



für den ASB KV Peine
gez. E. Leinichen



für die Rettungsdienst Daetz GmbH
gez. F. Daetz



für den DRK KV Peine e.V.
gez. R. Niederreiter

2. Kommentar des Trägers zu den Berichten der Leistungserbringer:

Hinsichtlich der Ausführungen zu dem Bereich Fortbildungen wird auf den Bericht des ÄLRD (Ziff. 4a)) verwiesen.

Seitens der Beauftragten erfolgten keine Hinweise, dass das Budget nicht auskömmlich gewesen sei.

Peine, 01.09.16

Für den Träger
Im Auftrage
T. Radigk

3. Bericht zur Abrechnung für den Rettungsdienstbereich:

Nach Verrechnung der Defizite aus Vorjahren ergab sich für das Jahr 2015 ein positives Betriebsergebnis in Höhe von 148.408,71 €. Der Überschuss wird in den Jahren 2016 (30.000,-- €) und 2017 (118.408,71 €) abgebaut.

4. Kommentar des Trägers inklusive Bericht des Ärztlichen Leiters zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich:

a) Bericht ÄLRD:

Meinen Bericht gliedere ich thematisch wie folgt:

1. Aus- und Fortbildung
2. Beschaffung
3. Massenanfall von Verletzten bzw. Erkrankten (MANV)/Örtliche Einsatzleitung Rettungsdienst (ÖEL-RD)
4. Hygiene
5. Allgemeines

Zur besseren Lesbarkeit verwende ich lediglich die männlichen Formen.

1. Aus- und Fortbildung

Neben den monatlichen Abendfortbildungen für unseren Rettungsdienstbereich fanden, wie in jedem Jahr, die Auffrischungen und (Re-) Zertifizierungen im Bereich unseres Systems „Erweiterte Versorgungsmaßnahmen“ [EVM] statt, jedoch scheint es den Beauftragten immer weniger möglich, die vorgegebenen Termine einzuhalten, nach Aussagen der RDL vor allem auf Grund der Personalfuktuation und erhöhten Ausfallquote. Konsekutiv sinkt die Quote der entsprechend zertifizierten Rettungsassistenten. Dies ist aus meiner Sicht nicht akzeptabel, so dass die erfolgte Zertifizierung „EVM“ bzw. Zertifizierung für die Maßnahmen gemäß §4, Abs. (2) 2.c) NotSanG als Voraussetzung für den Einsatz als medizinisch Verantwortlicher auf RTW in den Bedarfsplan aufgenommen wird.

Die dokumentierten Anwendungen der EVM im rettungsdienstlichen Alltag sind zum allergrößten Teil korrekt durchgeführt und dokumentiert, so dass sich eine Verbesserung des jeweiligen Patientenzustandes feststellen ließ. Festgestellte Mängel betreffen vor allem die Dokumentation und werden den betreffenden Mitarbeitern reflektiert.

Regionale Protokolle zu den NUN-Algorithmien für die o. a. „2.c“-Maßnahmen sind zur Zeit in Arbeit, die entsprechenden Zertifizierungen der Notfallsanitäter werden dann, wie auch derzeit bereits die EVM-Zertifizierungen, im Rahmen der Pflichtfortbildungswoche erfolgen, auf die ich im Folgenden näher eingehen werde.

Im zweiten Halbjahr 2015 absolvierten die ersten Teilnehmer die neuerdings in Form eines 5-Tage-Blocks stattfindende Pflichtfortbildung, wie bereits in meinem letzten Bericht geschildert,

bestehend aus „Advanced cardiovascular life support“-Kurs, Kurs zum präklinischen Traumamanagement, dynamischer Patientensimulation für den Ersteinsatz bei Massenanfall Verletzter/Erkrankter sowie EVM-Zertifizierung. Die Teilnehmer bewerteten diese Fortbildungsform durchweg positiv und anspruchsvoll sowie als sehr gute Vorbereitung auf den Einsatz in kritischen Situationen.

Leider zeichnete sich entgegen der vorherigen intensiven Absprachen mit den RDL der Beauftragten auch für diese, eigentlich verlässlich lange im Voraus planbare Pflichtfortbildungsform schnell ab, dass die zugewiesenen insgesamt 12 Plätze pro Block regelhaft nicht annähernd voll besetzt eingeplant wurden. Als Begründungen wurden durch die RDL erneut Fluktuation, erhöhte Ausfallquoten und Urlaubshäufungen angegeben.

Eine zur Kompensation erforderliche Mehrzahl an Fortbildungsblöcken wird naturgemäß mit Mehrkosten einhergehen.

2. Beschaffung

Da das einheitlich auf den RTW zum Einsatz kommende Beatmungsgerät „Medumat Standard“ der Fa. Weinmann nicht mehr produziert wird und auch nur noch bedingt den heutigen Ansprüchen gerecht wird, wurde mit den Beauftragten konsentiert, dass als Nachfolgemodell der „Medumat Standard2“ (ebenfalls Fa. Weinmann) einheitlich auf den RTW eingesetzt wird. Er bietet ein deutlich weiteres Spektrum der – auch nichtinvasiven - Beatmungstherapie mit Prozessunterstützung für die Mitarbeiter und ist als wirtschaftlich adäquat zu bezeichnen.

Zum Thema der mobilen Datenerfassung fanden mehrere Abstimmungen mit der Firma tech2go und den Beauftragten statt, der Einbau der erforderlichen Technik in die Fahrzeuge begann. Die Schnittstelle zur Leitstelle wird eingerichtet, die Stammdatenpflege erfolgte.

Die Funktechnik der Rettungsdienstfahrzeuge wurden komplett auf Digitalfunk umgerüstet, die Funkkonzepte entsprechend angepasst.

Im letzten Quartal 2015 begannen wie vorgesehen die Planungen für die einheitliche Beschaffung der nächsten RTW-Generation mit z. B. der konzeptionellen Änderungen hinsichtlich der Tragentechnik hin zu einer elektrohydraulischen Fahrtrage der Firma Kartsana, um einerseits grundsätzlich die gesundheitlichen Belastungen des Personals beim Heben der Tragen zu minimieren und andererseits mit jedem RTW in der Lage zu sein, auch schwergewichtige Patienten (bis 300 kg KG) zu transportieren, ohne Spezialfahrzeuge vorhalten zu müssen.

3. Massenanfall von Verletzten bzw. Erkrankten (MANV)/Örtliche Einsatzleitung Rettungsdienst (ÖEL-RD)

Im Rahmen von insgesamt 25 Einsätzen stellte unsere ÖEL-RD ihre Schlagkraft unter Beweis, ebenfalls die beteiligten Strukturen des „erweiterten Rettungsdienstes“. Unter anderem war ein Unfall mit Beteiligung eines Schulbusses Alarmierungsgrund, hier wurden 20 glücklicherweise leicht verletzte Kinder zügig und reibungslos versorgt und einige von ihnen zur weiteren Behandlung in die Klinik transportiert.

Hinzu kamen 13 geplante Einsätze im Rahmen der Sichtung von Flüchtlingen und eine Alarmübung der Stufe „MANV 15“.

Vor dem Hintergrund der „Empfehlung zur Struktur und rettungsdienstlichen Vorhaltung für Großschadensereignisse“ des LARD vom 19.11.2014 und politischer Entscheidung, dieser zu folgen, nahmen wir die entsprechende Anpassung unseres MANV-Einsatzkonzeptes in Abstimmung mit dem Arbeitskreis MANV vor.

Trotz der Tatsache, dass eine landesweite Regelung zu Multiplikatoren Ausbildung und Verteilung des durch das BBK zur Verfügung zu stellende Übungssystem „Dynamische Patientensimulation“ noch immer auf sich warten lässt, konnten engagierte Dozenten aus unseren Rettungsdienstreihen die erforderliche Ausbildung u. a. in Nordrhein-Westfalen absolvieren und das System landkreisseitig beschafft werden. Es wird, wie o. a., regelhaft im Rahmen der Pflichtfortbildungswoche wie auch u. a. zur Fortbildung der ÖEL-RD eingesetzt.

4. Hygiene

Dem Ziel der Vereinheitlichung der Hygieneverfahren und –pläne der Beauftragten im Rettungsdienst im Landkreis Peine konnte ich auf Grund der Vielzahl anderweitiger Tätigkeitsschwerpunkte lediglich kleinschrittig näher kommen. So war ich z. B. an der Aktualisierung des Hygieneplans des Rettungsdienstes des DRK Peine beteiligt.

Die Vernetzung mit benachbarten Rettungsdiensten pflegte ich durch Beteiligung im Arbeitskreis Rettungsdienste des Hygienetzwerks Südostniedersachsen, mit der Krankenhaushygiene im Klinikum Peine durch wiederholte Zusammenkünfte, Fortbildungsveranstaltungen und Übungen zu persönlicher Schutzausrüstung und Versorgungskonzeption bezüglich hochkontagiöser Erkrankungen am Beispiel viraler hämorrhagischer Fieber, die auf Grund der Ebola-Bedrohung Ende 2014 initiiert wurden.

5. Allgemeines

Ich war in laufende Bedarfsplanung unserer rettungsdienstlichen Vorhaltung eingebunden.

Wie bereits in meinen vorhergehenden Berichten beschrieben mangelt es zur Erfüllung meiner Aufgabe der Leitung des QM an Instrumenten zur Erfassung und Verarbeitung relevanter Daten. Diese rückt mit bevorstehender Einführung einer Mobilien Datenerfassung im Jahr 2016 in greifbare Nähe, so dass ich dieser mit großen Erwartungen entgegen sehe.

Einen nicht unerheblichen Aufwand erforderten die Planungen zur Umsetzung des Notfallsanitätergesetzes in unserem Rettungsdienstbereich wie auch die Mitarbeit an möglichst Bundeseinheitlichen Kompetenzregelungen für Notfallsanitäter in der „Regelmäßigen Konferenz für den Rettungsdienst“ (ReKoRD) des Bundesverbandes der ÄLRD. Zumindest auf Landesebene konnte diesbezüglich bereits ein breiter Konsens unter den ÄLRD hinsichtlich der curricularen Kompetenzzuweisung und den aktuellen NUN-Algorithmen erzielt werden.

Neben diesen Schwerpunkten erforderten im Berichtsjahr eine Vielzahl von Angelegenheiten bzw. Problemen des rettungsdienstlichen „Tagesgeschäftes“, Beschwerden und Anfragen, diverse Besprechungen mit den hiesigen rettungsdienstlichen und ehrenamtlichen Funktionern, mit den ÄLRD der benachbarten Gebietskörperschaften, Tagungen und Kongresse, Veranstaltungen und Diskussion rettungsdienstlicher Belange in politischen Gremien sowie im Rahmen der Verhandlungen mit den Kostenträgern meine Aufmerksamkeit und Arbeitskraft.

Wie bereits in meinem Bericht zum Jahr 2014 muss ich meine wachsende Besorgnis darüber zum Ausdruck bringen, dass Fluktuation des Personals und tendenziell sinkender Ausbildungsstand neuer Mitarbeiter – letzteres u. a. messbar am Nichtbestehen der EVM-Zertifizierung – bereits definitiv den bisherigen qualitativen Standard der Versorgung von Notfallpatienten gefährdet.

Es muss dringend an der Verbesserung der Attraktivität der Arbeitsplätze im Rettungsdienst – nicht zuletzt durch ein besseres Einkommensniveau – gearbeitet werden!

Eine zügige abschließende Regelung der Vergütung der Notfallsanitäter mindestens auf Landesebene ist ein essentieller Schritt auf diesem Weg!

Ein relevanter Fortschritt in diesem Bereich konnte im Jahr 2015 nicht erreicht werden, so dass ich im Jahr 2016 verstärkt das Gespräch mit den Geschäftsführern der Leistungserbringer in unserem Rettungsdienstbereich zu diesen Themen suchen werde.

Peine, 21.04.16

H. Voges, ÄLRD

b) Kommentar des Trägers zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich:

Mit den Leistungserbringern wurde die Situation im Bereich Fortbildung zwischenzeitlich in einem ersten Gespräch erörtert und darum gebeten, die vom ÄLRD aufgezeigten Defizite zu beseitigen. Seitens des Trägers wird zur Erhaltung eines hohen Qualitätsstandards und damit einhergehend der Sicherung stetiger Fortbildung dem Kreistag im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 2017 vorgeschlagen, für diesen Bereich eine 0,5 Vollzeitstelle einzurichten.

Seit April 2015 sind im Landkreis Peine zwei Genehmigungsinhaber nach § 19 NRettDG tätig. Durch diesen Einsatz konnte die im Bereich Krankentransport vorhandene Bedarfslücke geschlossen werden.

Die Schaffung einer landesweiten Regelung zur Vergütung der Notfallsanitäter wäre zum Entgegenwirken der inzwischen steigenden Personalfuktuation überaus wünschenswert.

Hervorzuheben ist abschließend die weiterhin äußerst konstruktive Zusammenarbeit mit dem ÄLRD.

Peine, 01.09.16

Für den Träger:
Im Auftrage
T. Radigk

5. Abrechnung für den Rettungsdienstbereich 2015:					
	Gesamt		Notfallrettung	Krankentransport	Notarztdienst
<u>Geleistete Zahlungen an Leistungserbringer:</u>					
Trägereinrichtungen:	776.306,00 €				
ASB Peine:	1.710.956,00 €				
DRK Peine:	1.958.612,00 €				
Fa. Daetz:	1.063.217,00 €				
Klinikum Peine:	392.116,00 €				
<u>Verteilung auf End.-Kst.:</u>					
Zuordnung zur H-Kst. Notfallrettung			3.408.214,00 €		
Zuordnung zur H-Kst Qual. KT				813.207,00 €	
Zuordnung zur H-Kst. Notarztdienst					705.256,00 €
Verrechnung NfR durch KTW			25.281,00 €	-25.281,00 €	
Verrechnung KTP durch RTW			-229.636,00 €	229.636,00 €	
Verwaltung (Beauftragte)			148.088,00 €	28.595,00 €	21.541,00 €
Rettungsleitstelle:			205.852,00 €	120.893,00 €	40.835,00 €
ÖEL:			35.248,00 €		6.992,00 €
Großschadensereignis:			29.206,00 €		5.794,00 €
Trägerverwaltung:			247.644,00 €	47.819,00 €	36.023,00 €
GESAMT:	5.901.207,00 €		3.869.897,00 €	1.214.869,00 €	816.441,00 €
<u>Erlöse aus Entgelten:</u>	6.776.008,63 €		4.443.574,93 €	1.394.962,56 €	937.471,14 €
<u>Betriebsergebnis 2015:</u>	874.801,63 €		573.677,93 €	180.093,56 €	121.030,14 €
<u>Vortrag aus Vorjahren:</u>	-726.392,92 €		-495.646,92 €	-42.440,00 €	-188.306,00 €
<u>Vortrag:</u>	148.408,71 €		78.031,01 €	137.653,56 €	-67.275,86 €

6. Einsatzstatistik

Rettungsdienstbereich Landkreis Peine für den Berichtszeitraum 01.01. - 31.12.2015

Zeile		Summe	US	KZ	Hilfskostenstellen			
		Insgesamt			RTW	KTW	NEF	MZF
1	2	3	4	5	14	15	16	17
I. Rettungdienststruktur								
101	Anzahl Rettungsmittel	14	1		7	4	2	1
102	Anteil in %	100%			50%	29%	14%	7%
103	RM-Vorhaltestunden	80.610	1		54.643	8.447	8.760	8.760
104	Anteil in %	100%			68%	10%	11%	11%
105	Jahresstunden Einsatzpersonal	152.460			109.287	16.893	8.760	17.520
106	Anteil in %	100%			72%	11%	6%	11%
107	Jahresstunden Notärzte	0			0	0	0	0
108	Anteil in %	0%			0%	0%	0%	0%
II. Leistungsdaten								
109	Gesamteinsätze	22.576			12.596	4.088	2.508	3.384
110	Anteil in %	100%			56%	18%	11%	15%
111	Davon Fehleinsätze	2.225			1.369	225	351	280
112	Anteil in %	100%			62%	10%	16%	13%
113	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	9,9%			11%	6%	14%	8%
114	Einsätze abrechenbar für Entgeltkalk.	20.351			11.227	3.863	2.157	3.104
115	Aufteilung in %	100%			55%	19%	11%	15%
116	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	90,1%			89%	94%	86%	92%
117	Gesamteinsätze Notfallrettung	12.643			10.961	180	0	1.502
118	Aufteilung in %	100%			87%	1%	0%	12%
119	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	56,0%			87%	4%	0%	44%
120	Gesamteinsätze Krankentransport	7.425			1.635	3.908	0	1.882
121	Aufteilung in %	100%			22%	53%	0%	25%
122	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	32,9%			13%	96%	0%	56%
123	Gesamteinsätze Notarztdienst	2.508			0	0	2.508	0
124	Aufteilung in %	100%			0%	0%	100%	0%
125	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	11,1%			0%	0%	100%	0%
126	Kilometer insgesamt	585.231			316.021	123.062	56.931	89.217
127	Aufteilung in %	100,0%			54%	21%	10%	15%
128	Kilometer abrechenbar für Entgeltkalk.	556.330			298.392	120.357	51.139	86.442
129	Aufteilung in %	100%			54%	22%	9%	16%
130	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	95,1%			94%	98%	90%	97%
131	Kilometer Notfallrettung	298.749			264.934	4.252	0	29.563
132	Aufteilung in %	100%			89%	1%	0%	10%
133	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	51,0%			84%	3%	0%	33%
134	Kilometer Krankentransport	229.551			51.087	118.810	0	59.654
135	Aufteilung in %	100%			22%	52%	0%	26%
136	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	39,2%			16%	97%	0%	67%
137	Kilometer Notarztdienst	56.931			0	0	56.931	0
138	Aufteilung in %	100%			0%	0%	100%	0%

Zeile		Summe	US	KZ	Hilfskostenstellen			
		Insgesamt			RTW	KTW	NEF	MZF
1	2	3	4	5	14	15	16	17
139	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	9,7%			0%	0%	100%	0%
140	Einsatzdauer in Minuten \bar{x}	71			71	76	61	71
III. Rettungsleitstelle								
145	Einsätze Notfallrettung	12.643			10.961	180	0	1.502
146	Anteil in %	56,0%						
147	Einsätze Krankentransport	7.425			1.635	3.908	0	1.882
148	Anteil in %	32,9%						
149	Einsätze Notarztdienst	2.508			0	0	2.508	0
150	Anteil in %	11,1%						
151	Personalstunden Anteil Rettungsdienst	5.256						

7. Kennzahlen für den Rettungsdienst in Niedersachsen*)

Rettungsdienstbereich Landkreis Peine für den Berichtszeitraum 01.01. - 31.12.2015

Zeile		Summe	Hauptkostenstellen			
		Insgesamt	NFR	KTP	Notarzt-Dienst	Sonstige
1	2	3	14	15	16	17
501	1.1 Gesamtkosten / RM-Vorhaltestunden	73,21	64,26	104,47	93,20	0,00
502	1.2 Personalkosten / RM-Vorhaltestunden	51,92	49,84	50,05	68,75	0,00
503	1.3 Sachkosten / RM-Vorhaltestunden	16,04	13,08	28,36	20,03	0,00
504	1.4 Investitionskosten / RM-Vorhaltestunden	5,37	4,87	8,56	4,53	0,00
505	1.5 Gesamtkosten / Gesamteinsätze	261,39	306,09	163,62	325,53	0,00
506	1.6 Personalkosten / Gesamteinsätze	185,40	237,38	78,39	240,14	0,00
507	1.7 Sachkosten / Gesamteinsätze	57,26	62,29	44,42	69,95	0,00
508	1.8 Investitionskosten / Gesamteinsätze	19,17	23,21	13,41	15,81	0,00
509	1.9 Variable Kosten / Gesamteinsätze	25,06	28,21	18,16	29,60	0,00
510	2.1 Gesamteinsätze / 1.000 EW	173,47	97,14	57,05	19,27	0,00
511	2.2 Gesamteinsätze Jahr	22.576	12.643	7.425	2.508	0
512	2.3 Zeit pro Einsatz in Minuten	71	71	76	61	0
513	2.4 RTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	27,20%				
514	2.4 RTW als KTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	3,53%				
515	2.4 MZF Einsatzzeit / Vorhaltezeit	45,71%				
516	2.4 MZF als KTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	25,42%				
517	2.4 KTW als RTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	2,68%				
518	2.4 KTW qual. KTP Einsatzzeit / Vorhaltezeit	58,29%				
519	2.4 Notarzt Einsatzzeit / Vorhaltezeit	29,11%				
520	3.1 Personalstunden RLS für RD	5.256				
521	3.2 Einsätze / Personalstunden RLS	4,30				
522	3.3 Kosten RLS / Personalstunden RLS	69,94				
523	3.4 Kosten RLS / Einwohner	2,82				
524	3.5 Kosten RLS / Gesamt-Einsätze	16,28				

* Gemäß Kostenrichtlinien